

FDP – Fraktion

in der Stadtverordnetenversammlung Limburg

**Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Michael Köberle
Rathaus**

65549 Limburg

Vorsitzende:
Marion Schardt-Sauer
Irmtrauter Hof
65554 Limburg
marion@schardt-sauer.de

Limburg, den 28.05.2017

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

ich bitte Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu nehmen:

Tagesordnungspunkt: Hunde-Freilaufplatz in Limburg

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Der Magistrat wird gebeten, die Errichtung eines umzäunten Hunde-Freilaufplatzes zu prüfen. Die Prüfung soll die Identifizierung einer geeigneten städtischen Grünfläche beinhalten. Des Weiteren sollen die einmaligen und laufenden Kosten (im Wesentlichen Umzäunung und Pflege/Instandhaltung) ermittelt werden. Hierbei sind auch (Sponsoren-)Beteiligungsmodelle des lokalen (Tierbedarfs-)Handels, Hundeschulen etc. zu berücksichtigen**
- 2. Der Magistrat wird gebeten, hierzu vor den Haushaltsberatungen 2018 schriftlich zu berichten.**

Begründung:

Die Leinenpflicht für Hunde ist immer wieder Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Für die geltenden Vorschriften in Limburg gibt es gute Gründe (Wildschutz, öffentliche Sicherheit etc.). Andererseits sind sich Experten darüber einig, dass Freilaufmöglichkeiten und auch die Begegnung mit Artgenossen für die Gesundheit und das Sozialverhalten von Hunden förderlich und notwendig sind. Diese Möglichkeit eines freien Spiels und Auslaufs ist für viele der über 1.700 Hunde im Stadtgebiet jedoch nicht gegeben. Vereine und Hundeschulen bieten dies nur bedingt, da diese häufig eher auf Trainings- und Ausbildungszwecke ausgerichtet sind.

Die Errichtung eines geeigneten Hundeplatzes an einem entsprechenden Standort wäre, z.B. in Verbindung mit weiteren Einrichtungen für Spaziergänger, Kinder und Familien, eine Begegnungsstätte für Gleichgesinnte mit Freizeitwert und Aufenthaltsqualität, die in dieser Form völlig fehlt. Die häufig diskutierten Probleme durch aggressive und/oder bellende Hunde könnten hierdurch vermindert werden. Beispiele aus anderen Kommunen und Ländern belegen die positiven Auswirkungen auf die Wesensentwicklung und das Zusammenleben mit Hunden.

Der Aufwand hierfür ist überschaubar bei Nutzung eines bereits vorhandenen Grundstückes und ggf. unter Einbeziehung möglicher Sponsoren.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.



Marion Schardt-Sauer
Fraktionsvorsitzende